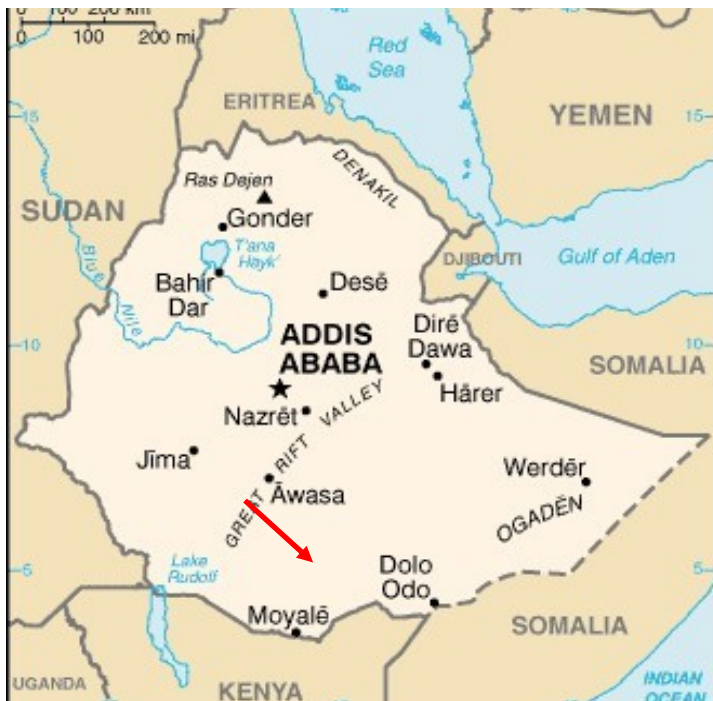




BASIS FÜR STARKE FAMILIEN

Äthiopien: Gesundheit und Einkommen bedeuten Unabhängigkeit



Im Süden Äthiopiens an der Grenze zu Kenia liegt Borana, ein Gebiet in der Oromia Region, die sich durch landschaftliche Schönheit und Artenvielfalt auszeichnet. Zugleich aber auch durch regelmäßig wiederkehrende Dürren, die die harten Lebensbedingungen der Bewohner noch einmal zusätzlich erschweren. Traditionell leben die Menschen hier von der Viehwirtschaft. Doch übernutzte Böden und häufige Trockenheit ma-

chen mehr und mehr Weideflächen unfruchtbar, und so reicht das Futter einfach nicht mehr für die Herden aus. Die Dürrekrisen der Jahre 2011 und 2012 führten dazu, dass die Familien bis zu vierzig Prozent ihrer Tiere verloren. Doch die Bevölkerung wächst, und damit auch die Zahl der Menschen, die ihr einziges Einkommen in der Tierhaltung finden. Der Druck auf die wenigen Flächen steigt und verursacht existentielle Probleme. Die Mehrzahl der Familien kennt Phasen des Hungers, denn wer nicht genügend Tiere hat, kann nichts verkaufen und dafür Lebensmittel kaufen.

Die Menschen leiden Not

Rund fünf Prozent der Kinder unter fünf Jahren und 20 Prozent der schwangeren oder stillenden Frauen in Borana sind chronisch unterernährt. Aus Not reduzieren die Familien ihre tägliche Nahrungsration. Rund ein Drittel der Bevölkerung war in den letzten fünf Jahren aufgrund von Dürren auf Nothilfe angewiesen. Zusätzlich zu diesen Herausforderungen leidet die Bevölkerung unter denkbar schlechten Bedingungen bei der Bildung, der Gesundheitsversorgung und der Infrastruktur, wie zum Beispiel Straßen oder die Wasserversorgung. Durchschnittlich verfügt die ländliche Bevölkerung lediglich über vier Liter Wasser pro Tag – elf Liter unter dem festgelegten Mindeststandard. Doch



Ausgebildete Tiergesundheitsshelfer sorgen dafür, dass die Herden der Familien bei guter Gesundheit bleiben. © Welthungerhilfe

für über 200.000 Menschen in Borana wird sich dies ändern.

Denn die Welthungerhilfe setzt gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Action for Development (AfD) alles daran, die Lebensbedingungen zu verbessern, den Hunger zu überwinden und vor allem die Widerstandskraft der Familien zu erhöhen, sodass sie Notsituationen aus eigener Kraft überstehen können. Sauberes Trinkwasser spielt dabei eine wichtige Rolle. Um das zu erreichen, werden Brunnen repariert, Solarpumpen und Wassertanks installiert und mobile Wasserfilter verteilt.

Gesunde Kinder durch sauberes Wasser

Für den Erfolg solcher Maßnahmen steht Dima Wagos Familie. Die 30-Jährige, ihr Ehemann und ihre beiden Kinder kannten es früher nicht anders, als Wasser aus Teichen oder traditionellen Wasserstellen zu trinken. Es schien keinen Ausweg aus einem schlimmen Kreislauf zu geben: Häufig wurden sie krank, vor allen die Kinder litten oft unter schweren Durchfällen. Die regelmäßigen Besuche in der Gesundheitsstation und notwendige Medikamente rissen große Löcher in das kleine Haushaltseinkommen, das sowieso schon kaum ausreichte. Dann bekam Dima Wago einen sogenannten „Tulpen-Filter“. Einfach zu handhaben und groß in der Wirkung. Jetzt gibt es nur noch „gesundes“ Wasser zu trinken, die Familie ist viel weniger krank und kann ihr Geld nun für andere wichtige Ausgaben sparen.

Um Gesundheit kümmert sich das Projekt auch auf anderem Gebiet: In zehn Schulen werden neue Toiletten entstehen und dazu sogenannte WASH-Clubs gegründet, in denen Schülerinnen und Schüler sich mit Fragen rund um Wasser und Hygienepraktiken beschäftigen. Bei den Jüngsten Bewusstsein für Veränderung zu schaffen, das geschieht ebenso zum Thema Umweltschutz. In neu gegründeten Schulclubs werden Jungen und Mädchen über die Möglichkeiten informiert, ihre Umwelt mit ihren kostbaren Ressourcen zu schützen und dieses Wissen auch an andere weiterzugeben.

Gute Aussichten mit neuen Jobs

Den wichtigsten Schatz der Familien in Borana bilden ihre Herden, vor allem Ziegen und Kamele. Und so wird alles getan, diese vor Krankheiten zu schützen oder sie davon zu heilen. Tiergesundheitsshelfer übernehmen diese wichtige Aufgabe. Sie alle haben ein Training absolviert und eine Ausstattung mit den nötigen Instrumenten und Medikamenten erhalten. Darüber hinaus arbeiten die Bewohner hart daran, Weideland wieder fruchtbar zu machen und Futter für die Tiere anzubauen. Das sind gute Fortschritte in der Landwirtschaft, die die Bevölkerung stärken. Widerstandskraft gegen äußere Einflüsse heißt aber auch, unabhängig von nur einer Einkommensquelle zu sein.

Deshalb unterstützt die Welthungerhilfe die Bewohner dabei, Spar- und Kreditgruppen zu bilden, um kleine Unternehmen zu gründen. Vorrangig für Frauen, die oft allein mit ihren Kindern zurechtkommen müssen. Sie alle erhalten ein unternehmerisches Training, um etwas Vielversprechendes zu wagen. So plant eine Gruppe von 30 Frauen, Aloe Vera anzupflanzen, um daraus Seife zu produzieren. Dazu erhalten sie unter anderem Saatgut, Töpfe, Formen und einen energiesparenden Ofen. Um arbeitslosen Jugendlichen die Möglichkeit zur finanziellen Eigenständigkeit zu geben, setzt die Welthungerhilfe zudem auf „Green Business“, also umweltfreundliche Technologie. In kleinen, mit Solarenergie versorgten Geschäften, bieten die Jugendlichen ihren Kunden das Laden technischer Geräte an.

Wenn alle Faktoren zusammenspielen, Mensch und Tier gesund sind, die Umwelt geschont wird und berufliche Perspektiven Chancen bieten, dann schauen die Familien zuversichtlich in die Zukunft.

Mit 63.000 Euro können drei Bohrlöcher rehabilitiert werden.